

und warten. Was kann ihnen Ueberraschendes geschehen?

Der Chinese hat das Ende der Dinge erreicht. Werden wir auch einmal so weit sein? Wenn die Welt übermechanisiert ist, wenn sie in neuen furchtbaren Kriegen zusammenstürzt, werden die Menschen zu dem Boden, auf dem sie geboren sind, in dem sie alle wieder einmal zu Asche werden, zurückkehren.

Die Kamele ziehen mit klug funkelnden Augen majestätisch durch die modernen Straßen Pekings, in denen nun bald zwischen den Palästen vergangener Dynastien die elektrische Straßenbahn entlang gleiten wird. Der Treiber hockt zwischen den fetten Höckern des führenden Tieres. Er hat die Kohlen, den Kalk von den fernen westlichen Bergen zur Hauptstadt gebracht und zieht nun am Abend heim. Er ist müde. Die entsetzlich hupenden amerikanischen Autos umschwirren ihn. Die hastenden Rickscha-

kulis, unglückliche moderne Sklaven eines steigenden Verkehrs, die nicht wissen, wo sie am Abend ihr müdes Haupt zur Ruhe legen werden, rufen ihm Hohnworte zu. Der Mann auf dem Kamel hat die Arme um die Höcker des Tieres gelegt und schläft. Er hat das Glück gefunden, er ist mit seinem Schicksal versöhnt. Für ihn marschiert das Dasein tagaus, tagein in demselben Trott. Im Gespräch mit ihm wirst du schnell finden, welch merkwürdiger gesunder Menschenverstand, welche klare Weisheit in ihm steckt.

Jeder hat hier ein Recht auf Arbeit, jedem ist sein Teilchen zugewiesen. Jeder ist glücklich damit. Er verteilt die zu leistende Arbeit auf die Stunden des Tages vom Aufstieg der Sonne bis zum Untergang. Jeder sagt sich: Nicht drängeln, „Pie mang“, eine Redensart, die jedem Chinesen so geläufig ist wie uns das tägliche Brot.

Fortsetzung auf Seite 124



„Schleppen“ — ist typisch chinesisch!